

Hilfestellung zur Vorbereitung der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst

Stand: 02/2026 He

Wenn Sie einen Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung gestellt haben, beauftragt Ihre Pflegekasse den Medizinischen Dienst (MD Baden-Württemberg bzw. Medicproof bei privat Versicherten) mit einer Begutachtung. Die Begutachtung erfolgt meist persönlich im Rahmen eines Hausbesuches, kann aber auch telefonisch, per Video-Telefonie oder nach Aktenlage durchgeführt werden.

Die Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Begutachtung hat maßgeblich Einfluss auf die Beurteilung Ihrer Selbstständigkeit – und damit auf die Bestimmung Ihres Pflegegrades.

Indem Sie sich sorgfältig vorbereiten, unterstützen Sie die Begutachtenden dabei, Ihre Pflegesituation realistisch einzuschätzen.

1. Halten Sie Unterlagen bereit:

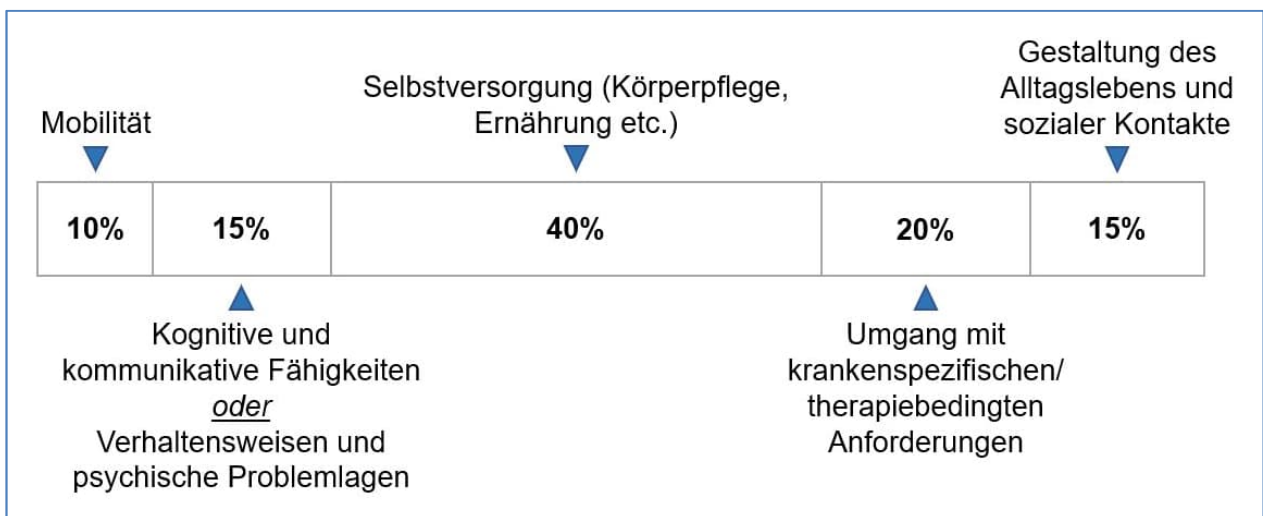
- Medizinische Befunde und Krankenhausentlassbriefe
- eine Aufstellung Ihrer aktuellen Diagnosen und Krankheiten

Aktuelle Diagnosen und Krankheiten	Seit wann?
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	

- eine Auflistung der aktuellen Medikamente sowie der
- regelmäßig wiederkehrenden Behandlungen und Therapien:
 - Chemotherapie
 - Dialyse
 - Ergotherapie
 - Logopädie
 - Physiotherapie (Krankengymnastik)
 - Psychotherapie
 - sonstiges (z.B. Medikamentengabe) _____

- die Pflegedokumentation des ambulanten Pflegedienstes (falls im Einsatz)
 - andere Bescheide und Gutachten (z.B. über Schwerbehinderung)
2. Sprechen Sie während der Begutachtung offen Ihre konkrete Situation an, auch Probleme und Einschränkungen, verharmlosen Sie nichts. Das Gespräch ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht.
 3. Wenn möglich sollte die Pflegeperson (die Person, die Sie unterstützt) anwesend sein. Ihre Pflegeperson kann Sie beim Gespräch unterstützen und ihre Einschätzungen einbringen. Eventuell kann auch eine Fachkraft Ihres Pflegedienstes anwesend sein. Bei Bedarf bitten Sie eine Person zum Dolmetschen zum Gespräch dazu.
 4. Überlegen Sie sich im Vorfeld, welche Hilfsmittel bei Ihnen vorhanden sind und welche Sie noch benötigen. Im Rahmen der Begutachtung kann eine Empfehlung zur Versorgung mit Hilfsmitteln und Pflege-Hilfsmitteln erfolgen.

Die Anerkennung der Pflegebedürftigkeit und des Pflegegrades richtet sich nach der Selbstständigkeit in sechs Lebensbereichen:



Mit dem [Pflegegradrechner des Sozialverbands VdK Deutschland e.V.](#) können Sie eine Selbsteinschätzung vornehmen.

Steht eine Demenz im Vordergrund, kann der [Selbsteinschätzungsbogen der Deutschen Alzheimergesellschaft e.V.](#) bei der Vorbereitung helfen.

Führen Sie über ein bis zwei Wochen ein Pflage tagebuch und tragen Sie stichwortartig in den folgenden Tabellen ein, welche Hilfestellungen die Pflegeperson übernimmt:

Modul 1: Mobilität	
<i>Wie selbstständig können Sie sich fortbewegen und eine bestimmte Körperhaltung einnehmen oder ändern? Hier geht es um Aspekte der Körperkraft, Balance und Bewegungskoordination.</i>	
<i>Welche Hilfestellung leistet die Pflegeperson?</i>	
Positionswechsel im Bett	
Halten einer stabilen Sitzposition	
Umsetzen	
Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs	
Treppensteigen	

Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	
<i>Hier geht es um geistige Fähigkeiten wie Erinnern, Denken, Verstehen und Beurteilen. Wie finden Sie sich in Ihrem Alltag örtlich und zeitlich zurecht? Können Sie für sich selbst Entscheidungen treffen, Gespräche führen und Bedürfnisse mitteilen?</i>	
<i>Welche Hilfestellung leistet die Pflegeperson?</i>	
Erkennen von Personen aus dem näheren Umfeld (zu denen regelmäßig direkter Kontakt besteht)	
Örtliche Orientierung (sich in Umgebung zurechtfinden, Aufenthaltsort kennen)	
Zeitliche Orientierung (Jahreszeit, Jahr, Wochentag oder den Tagesabschnitt nennen können)	
Erinnern an wesentliche Ereignisse oder Beobachtungen (kurz und länger zurückliegend)	
Steuern von mehrschrittigen Alltagshandlungen (z.B. komplettes Ankleiden, Tischdecken)	
Treffen von Entscheidungen im Alltagsleben (z.B. Auswahl der Kleidung)	
Verstehen von Sachverhalten und Informationen (z.B. aus dem Fernsehen, der Tageszeitung, mündlich)	
Verstehen von Aufforderungen (z.B. bezüglich Essen, Trinken, sich kleiden, sich beschäftigen)	
Erkennen von Risiken und Gefahren (wie Strom- und Feuerquellen, Barrieren auf dem Fußboden, Glätte, Straßenverkehr)	
Mitteilen von elementaren Bedürfnissen (wie Hunger, Durst, Schmerzen, Frieren)	
Beteiligen an einem Gespräch (einem Gespräch folgen und sich einbringen, im Einzelgespräch wie in der Gruppe)	

Modul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen	
<p><i>Wie häufig benötigen Sie Unterstützung anderer, die Sie z.B. beobachten, motivieren, Ihnen Orientierung geben oder in schwierigen Situationen beruhigend wirken?</i></p> <p><i>Nennen Sie Beispiele und die Häufigkeit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>t</u>äglich • <u>h</u>äufig: zweimal bis mehrmals wöchentlich, aber nicht täglich • <u>s</u>elten: ein bis dreimal innerhalb von zwei Wochen 	
Motorisch geprägte Verhaltensweisen z.B. zielloses Umhergehen, Rastlosigkeit	
Nächtliche Unruhe nächtliches Umherirren oder nächtliche Unruhephasen, Tag-Nacht-Umkehr	
Selbstschädigendes und autoaggressives Verhalten z.B. sich selbst verletzen, sich selbst schlagen	
Beschädigung von Gegenständen	
Körperlich aggressives Verhalten gegen andere Personen	
Verbale Aggression z.B. beschimpfen oder drohen	
Andere pflegerelevante sprachliche Auffälligkeiten z.B. lautes Rufen, Schreien, grundloses Klagen, Äußern seltsamer Laute, Wiederholen von Sätzen	
Abwehr pflegerischer Maßnahmen z.B. Verweigerung der Körperpflege oder Medikamenteneinnahme	
Wahnvorstellungen z.B. die Vorstellung, verfolgt, bedroht oder bestohlen zu werden	
Ängste starke und wiederkehrende Ängste, ohne Möglichkeit der eigenen Bewältigung	
Antriebslosigkeit/ depressive Stimmungslage kaum Interesse oder Eigeninitiative, aufwendige Motivation nötig	
Sozial unangemessenes Verhalten z.B. distanzloses Verhalten	
Sonstige pflegerelevante nicht angemessene Handlungen z.B. Nesteln an der Kleidung, Verstecken oder Horten von Gegenständen	

Modul 4: Selbstversorgung	
<i>Wie eigenständig können Sie sich im Alltag versorgen bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden, Essen und Trinken?</i>	
<i>Welche Unterstützung wird benötigt, einschließlich der Aufforderungen dazu?</i>	
Waschen und Abtrocknen des vorderen Oberkörpers	
Körperpflege im Bereich des Kopfes z.B. Kämmen, Zahn-/Prothesenpflege, Rasieren	
Waschen des Intimbereichs	
Duschen und Baden einschließlich Waschen der Haare	
An- und Auskleiden des Oberkörpers	
An- und Auskleiden des Unterkörpers	
Mundgerechtes Zubereiten (Kleinschneiden) der Nahrung, Öffnen von Getränkeflaschen, Eingießen von Getränken	
Mundgerecht zubereitete Speisen essen	
Bereitstehende Getränke Trinken, ans Trinken erinnern	
Benutzen einer Toilette oder eines Toilettenstuhls	
Umgang mit Inkontinenzmaterial, Urostoma oder Dauerkatheter	
Umgang mit Stuhlinkontinenzmaterialien und Stoma	
Ernährung über Sonde oder parenteral	

Modul 5: Umgang mit Erkrankungen	
<i>Welche Unterstützung benötigen Sie beim Umgang mit Ihrer Krankheit und bei Behandlungen wie Medikamentengabe, Verbandswechsel, Dialyse, Beatmung?</i>	
<i>Welche Hilfestellung leistet die Pflegeperson und <u>wie oft</u> am Tag / im Monat?</i>	
Medikamente richten, verabreichen	
Injektionen (z.B. Insulin) und Infusionen erhalten	
Versorgung intravenöser Zugänge (z.B. Port)	
Absaugen und Sauerstoffgabe über Brille oder Maske	
ärztlich angeordnete Einreibungen sowie Kälte- oder Wärmeanwendung	
Messung und Deutung von Körperzuständen (z.B. Blutdruck, Puls, Gewicht, Temperatur, Blutzucker)	
An- und Ablegen körpernaher Hilfsmittel (z.B. Brille, Hörgerät, Kompressionsstrümpfe)	
Verbandswechsel und Wundversorgung	
Einmalkatheterisierung und Nutzung von Abfuhrmethoden (z.B. Einlauf)	
Therapiemaßnahmen in häuslicher Umgebung (z.B. krankengymnastische, logopädische Eigenübungen)	
Zeit- und technikintensive Maßnahmen in häuslicher Umgebung (z.B. Beatmung)	
Arztbesuche	
Besuche anderer medizinischer / therapeutischer Einrichtungen (bis drei Stunden)	
Zeitlich ausgedehnte Besuche medizinischer / therapeutischer Einrichtungen (über drei Stunden)	
Einhaltung einer Diät	

Modul 6: Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte	
<i>Wie selbstständig können Sie Ihren Tagesablauf planen oder Kontakte pflegen?</i>	
<i>Welche Hilfestellung leistet die Pflegeperson?</i>	
Den Tagesablauf einteilen und bewusst gestalten und die Planung ggf. an Veränderungen anpassen	
Für ausreichend Ruhe- und Schlafphasen sorgen (auch: Unterstützung beim Aufstehen und Zubettgehen, bei Einschlafproblemen)	
Sich beschäftigen (z.B. lesen, handwerkeln)	
Längere Zeitabschnitte überschauen und über den Tag hinausgehende Planungen vornehmen (z.B. Termine oder eine Geburtstagsfeier planen, Entscheidungen zur Planung treffen und kommunizieren können)	
Interaktion mit Personen im direkten Kontakt	
Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfelds (auch mithilfe von Telefon, Brief oder Mail)	

Beschreiben Sie im Gespräch außerdem

- die außerhäuslichen Aktivitäten
z.B. Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Mitfahren im Fahrzeug, Teilnahme an kulturellen, religiösen oder sportlichen Veranstaltungen, Teilnahme an sonstigen Aktivitäten
- die Haushaltsführung
z.B. Einkaufen, Zubereitung einfacher Mahlzeiten, Aufräumen, Putzen, Umgang mit finanziellen und behördlichen Angelegenheiten.

Dabei kommt es darauf an, wie selbständig Sie sind, bzw. welche Hilfestellungen notwendig sind. Die außerhäuslichen Aktivitäten und die Haushaltsführung fließen allerdings nicht mit „Punkten“ in die Begutachtung ein.

Das Ergebnis der Begutachtung wird Ihnen zugeschickt.